

In dieser Ausgabe

Titelthema:

Selbsthilfe im europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit

Oberbürgermeister Christian Ude: Selbsthilfe im Bürgerschaftlichen Engagement.....	2
Rede von Hep Monatzeder, 3. Bürgermeister der LHM zur Eröffnung der 5. Münchener FreiwilligenMesse.....	3
Selbsthilfe und Selbstorganisation im Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit	5
Zum europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit.....	7

Soziale Selbsthilfe

Familienselfsthilfe - Vernetzung der Initiativen der Väterarbeit in München macht Fortschritte	8
--	---

Aus dem Selbsthilfezentrum

Neujahrsempfang 2011	10
Vernissage zum ehemaligen Tröpfelbad in der Westendstraße 68	12

Service

Abendsprechstunde der Hausgruppenbetreuung	14
Informationen über die Standardleistungen des SHZ	14
Fortbildungsangebote des SHZ im ersten Halbjahr 2011	16

Termine/Veranstaltungen

Veranstaltungshinweise des Selbsthilfezentrums.....	19
Veranstaltungshinweise von Selbsthilfegruppen.....	20

Informationen über Selbsthilfegruppen

Profile - Selbsthilfegruppen stellen sich vor:	
VäterBoardingHaus München e.V.	21
Initiativenbörse/Gruppengründungen.....	24

Aus dem Selbsthilfebeirat

Jubiläumsempfang zum 25-jährigen Bestehen des Selbsthilfebeirats der Landeshauptstadt München....	25
---	----

Impressum

Der **einBlick** – Münchener Rundbrief für Selbsthilfe und Bürgerschaftliches Engagement erscheint 4 x pro Jahr.

V.i.S.d.P.:

Klaus Grothe-Bortlik, Geschäftsführung SHZ

Selbsthilfenzentrum München

Westendstr. 68

80339 München

Fon: (089) 53 29 56 - 15

Fax: (089) 53 29 56 - 49

klaus.grothe-bortlik@shz-muenchen.de

Ansprechpartnerin Redaktion: Ulrike Zinsler

ulrike.zinsler@shz-muenchen.de

Beiträge von GastautorInnen müssen nicht unbedingt und in allen Fällen die Meinung der Redaktion wiedergeben. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Mit einer (behutsamen) redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge erklären sich die GastautorInnen einverstanden.

Trägerverein des Selbsthilfezentrums München: **FöSS e.V.**
(Verein zur Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation e.V.)

Das Selbsthilfezentrum wird gefördert durch das Sozialreferat der Landeshauptstadt München, durch die Fördergemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassenverbände in Bayern und durch das Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München.



Gefördert von der
Landeshauptstadt
München

Ausgabe 1, März 2011, lfd. Nr. 31

**Titelthema im nächsten einBlick:
Selbsthilfe und Alter**



Titelthema:

Selbsthilfe im europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit

► Oberbürgermeister Christian Ude: Selbsthilfe im Bürgerschaftlichen Engagement



Mit der 5. FreiwilligenMesse wurde in München zugleich auch das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit eingeläutet. München hat nach wie vor eine Vorbildfunktion in Sachen Bürgerschaftliches Engagement.

Die Stadt fördert das Bürgerschaftliche Engagement auf breiter Front. Beispielhaft sei dafür die finanzielle Förderung von sechs Freiwilligenagenturen genannt und die städtischen Fördermaßnahmen zur Unterstützung der Netzwerkarbeit.

Hinzu kommt die öffentliche Anerkennung des Bürgerschaftlichen Engagements, sei es durch die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“, sei es durch die Auszeichnung „München dankt!“ oder sei es auch durch den Engagementpreis der Stiftung BEST. Und hinzu kommt hier natürlich auch die nachhaltige Förderung von Selbsthilfegruppen im Sozial- und im Gesundheitsbereich.

Als eine der ersten Kommunen hat München bereits 1985 damit begonnen, Selbsthilfeinitiativen und selbstorganisierte Projekte als elementaren Bestandteil des Bürgerschaftlichen Engagements finanziell und ideell zu unterstützen. Denn die Stadt weiß: Was die Bürgerinnen und Bürger in den mittlerweile rund 1.200 Münchner Selbsthilfegruppen und -organisationen leisten und was das Selbsthilfenzentrum seit nunmehr über 25 Jahren zur Begleitung und Weiterentwicklung der Selbsthilfe beiträgt, ist als Ergänzung zu professionellen Angeboten und als Stütze einer sozialen und solidarischen Stadtgesellschaft unverzichtbar.

Dem Selbsthilfenzentrum München und allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich in der Münchner Selbsthilfe engagieren, sage ich daher meinen herzlichen Dank. Die Stadt wird die Arbeit der Münchner Selbsthilfegruppen und des Selbsthilfenzentrums auch weiterhin nach besten Kräften unterstützen.

Nicht nur das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit, sondern auch Auszeichnungen wie das Qualitätssiegel „Soziale Stadt“, mit dem die über 50 im Bündnis „München sozial“ zusam-

zum Inhaltsverzeichnis

mengeschlossenen Organisationen und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege ausdrücklich auch die städtische Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements gewürdigt haben, sind dafür noch ein zusätzlicher Ansporn.



Christian Ude

► **Rede von Hep Monatzeder, 3. Bürgermeister, zur Eröffnung der 5. Münchener FreiwilligenMesse am 23. Januar 2011 im Gasteig**

«Herzlich willkommen zur Münchener FreiwilligenMesse, die heuer bereits zum 5. Mal veranstaltet wird. Ein kleines Jubiläum also, dazu allen Beteiligten zunächst einmal herzlichen Glückwunsch.

Seit dem Start der Münchener FreiwilligenMesse vor 5 Jahren hat sich die Zahl der Besucherinnen und Besucher mehr als verdoppelt, von 2.000 bei der Premiere 2006 auf rund 5.000 im vergangenen Jahr. Das zeigt: Bürgerschaftliches Engagement ist alles andere als ein Auslaufmodell, die Bereitschaft sich zu engagieren nimmt sogar zu. Das deckt sich mit den neuesten Umfrageergebnissen, nach denen 28 % der Münchenerinnen und Münchner ehrenamtlich aktiv sind. Und das deckt sich auch mit den Erfahrungen der Aussteller auf der Münchener FreiwilligenMesse, von denen 85 % sagen, dass viele der Freiwilligen, die sich bei ihnen melden, genau hier die entsprechende Anregung fanden.

Zur erfolgreichen Entwicklung der FreiwilligenMesse haben neben den Besucherinnen und Besuchern aber eine ganze Reihe von Akteuren ihren Beitrag geleistet. Dazu zählen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen, die sich hier präsentieren. Dazu zählen besonders auch die veranstaltende Förderstelle FöBE mit den Koordinatorinnen Dr. Gerlinde Wouters und Sandra Bauer.

Ebenso die Mitwirkenden in der Vorbereitungsgruppe (für diese 5. Messe haben sich da mehr Ehrenamtliche als Hauptamtliche engagiert). Und nicht zuletzt die über 30 Helferinnen und Helfer auf der Messe, die ihre Freizeit opfern, damit auch dieser Tag wieder ein voller Erfolg wird. Ihnen allen daher nicht nur herzlichen Glückwunsch zur 5. Jubiläumsauflage, sondern auch herzlichen Dank für Ihren vorbildlichen Einsatz.

Von besonderer Bedeutung ist die diesjährige FreiwilligenMesse aber noch aus einem anderen Grund. Denn zugleich wird damit in München auch das Europäische Jahr der Freiwillentätigkeit eingeläutet.

Das Ziel dieses auf Vorschlag der EU-Kommission ausgerufenen Freiwilligenjahres ist, dass mehr Menschen sich ehrenamtlich engagieren und das Bewusstsein für den Mehrwert dieses Engagements gesteigert wird. Weiterhin soll die Verbindung von Freiwillentätigkeiten auf lokaler Ebene und ihre Bedeutung in einem umfassenderen europäischen Kontext hervorgehoben werden.

 [zum Inhaltsverzeichnis](#)

Daran orientieren sich natürlich auch die Ziele bei der Umsetzung in München. Hier wollen wir das Europäische Jahr dazu nutzen, die vielfältigen Angebote zur konkreten Freiwilligentätigkeit und die Förderstrukturen in unserer Stadt auch bundesweit ins rechte Licht zu rücken, möglichst noch mehr Bürgerinnen und Bürger dafür zu gewinnen, sich ehrenamtlich zu engagieren und die Wertschätzung für Bürgerschaftliches Engagement weiter zu stärken.

München hat im Übrigen nach wie vor eine Vorbildfunktion in Sachen Bürgerschaftliches Engagement. Das zeigt auch und gerade die Münchner FreiwilligenMesse, die heuer unter dem Motto „bunt und vielfältig“ steht. Schon das weist darauf hin, wie breit die Angebotspalette hier ist. Und die 85 Aussteller, die sich hier präsentieren, bekräftigen das noch.

Die Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu betätigen, beschränken sich inzwischen ja längst nicht mehr nur auf traditionelle Bereiche wie Sport, Soziales, Kirche oder Freiwillige Feuerwehr. Das Spektrum des Bürgerschaftlichen Engagements erstreckt sich heute über nahezu alle Bereiche des städtischen Lebens, vom Rettungsdienst und Gesundheitswesen über Schule und Kultur bis hin zum Schutz der Umwelt.

Auch für die Münchner Stadtverwaltung sind über 5.000 Bürgerinnen und Bürger in vielfältiger Form ehrenamtlich aktiv, als Schulweghelfer z. B., bei den Ferienangeboten oder in der Schuldnerberatung.

Bürgerschaftliches Engagement ist daher gar nicht hoch genug einzuschätzen. Schon Theodor Heuss wusste: „Demokratie lebt vom Ehrenamt.“ Das ist nicht nur uneingeschränkt aktuell, sondern angesichts des immer rasanteren Wandels in der Arbeitswelt, in den Familien- und Nachbarschaftsstrukturen bei gleichzeitig immer enger werdenden finanziellen Spielräumen der öffentlichen Hand sogar gültiger denn je.

Und das gilt auch und erst recht für eine Großstadt wie München. Gerade hier sind das Gemeinschaftsleben, das demokratische Miteinander und der gesellschaftliche Zusammenhalt ohne Bürgerschaftliches Engagement schlicht undenkbar.

Die Stadt fördert das Bürgerschaftliche Engagement deshalb nach besten Kräften.

Beispielhaft sei dafür nur die finanzielle Förderung von 6 Freiwilligenagenturen genannt, darunter auch Tatendrang, die 1980 als erste Freiwilligenagentur Deutschlands überhaupt ins Leben gerufen wurde und vor kurzem das 30-jährige Bestehen feiern konnte.

Außerdem die Förderung von Selbsthilfeinitiativen im Sozial- und im Gesundheitsbereich.

Oder auch die Unterstützung der Netzwerkarbeit durch verschiedene Informationsplattformen wie etwa die monatlich stattfindenden Infopoints, die Infos im Internet oder eben die FreiwilligenMesse.

Das sind, wie gesagt, nur einige Beispiele. Aber schon daran wird deutlich, dass die Aussage, mit der Roland Berger dieser Tage zitiert worden ist, in München fehlt es an einem geordneten Verfahren, das es Bürgern noch besser ermöglicht, sich ehrenamtlich einzubringen, an der Realität weit vorbeigeht.

Klar ist, dass die Förderung immer wieder an den sich wandelnden Bedarf und die Bedürfnisse der Engagierten anzupassen ist. Viele wollen sich nicht mehr auf Dauer an eine bestimmte Tätigkeit binden, viele wollen sich ihre Zeit selber einteilen können. Viele wollen die Möglichkeit haben, auch Inhalte mitzustalten. Zunehmend wird auch nach dem persönlichen Nutzen gefragt. Und nicht zuletzt darf und soll es auch Spaß und Freude machen, wenn man sich fürs Allgemeinwohl engagiert.

 zum Inhaltsverzeichnis

Der 2009 gegründete Fachbeirat unterstützt diese Weiterentwicklung, zeigt Verbesserungspotenziale auf und ist so ein wichtiger neuer Akteur bei der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements in unserer Stadt.

Dass wir mit all dem auf dem richtigen Weg sind, zeigt eindrucksvoll auch das Qualitätssiegel „Soziale Stadt“, mit dem die über 50 im Bündnis „München sozial“ zusammengeschlossenen Organisationen und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege ausdrücklich auch unsere Politik zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements gewürdigt haben.

Zu dieser Förderung gehört natürlich auch, den engagierten Bürgerinnen und Bürgern Wertschätzung und Anerkennung entgegenzubringen, sei es durch die Medaille „München leuchtet ...“, sei es durch die Auszeichnung „München dankt!“, die vor wenigen Tagen erst wieder an 250 Ehrenamtliche verliehen wurde, oder sei es auch durch den Preis der Stiftung BEST.

Bevor wir nun zur Verleihung des Engagementpreises der Stiftung BEST kommen, danke ich Ihnen allen für Ihr Kommen, wünsche den Besucherinnen und Besuchern bei ihrem Messe- rundgang hier im Gasteig viele interessante und möglichst auch anregende Eindrücke und den Ausstellern und uns allen einen vollen Erfolg auch dieser 5. Münchner FreiwilligenMesse.»

Hep Monatzeder, 3. Bürgermeister der LHM

► **Selbsthilfe und Selbstorganisation im Europäischen Jahr der Freiwilligkeit...**

Bundesweite Kampagne zur Förderung der aktiven Bürgergesellschaft

Das Europäische Jahr der Freiwilligkeit zur Förderung der aktiven Bürgergesellschaft (EJF 2011) ist auf Initiative der Bundesregierung entstanden und wird federführend vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend koordiniert. In 2010 beschloss das Kabinett eine Nationale Engagementstrategie und den Aktionsplan CSR (Corporate Social Responsibility – gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen).

Wie das Freiwilligenengagement in der Bundesregierung umgesetzt wird, konnten wir am 17. Januar im Rahmen der Ringvorlesung „Sorgende Netze: Selbsthilfe und Soziale Arbeit“¹ von Frau Prof. Dr. Wegener erfahren, die uns zum Thema „Neue Strukturen der Zivilgesellschaft: die Kooperation von Engagierten, Angehörigen und professionellen Kräften“ informierte. Gewünscht und ausdrücklich befördert wird das Engagement von Einzelpersonen in Organisationen und hier insbesondere in Bereichen, wo der Staat seine sozialen Leistungen mehr und mehr zurücknimmt oder auf Engpässe reagiert, so wie zum Beispiel durch den Wegfall des Zivildienstes oder im Bereich Alter, wo uns der demografische Wandel vor ungeahnte Herausforderungen stellt. Weniger befördert wird das Engagement von BürgerInnen, die als Gruppen innovative Antworten auf gesellschaftliche Fehlentwicklungen kreieren und nicht institutionell angebunden initiativ werden.

¹ Diese Ringvorlesung wurde vom 18.10.2010 bis 17.01.2011 von der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule für angewandte Wissenschaften FH München, dem Selbsthilfezentrum München und der Landeshauptstadt München durchgeführt.

 [zum Inhaltsverzeichnis](#)

Selbsthilfe und insbesondere Selbstorganisation als ein in den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts sehr kritisches Element der Zivilgesellschaft wird im Bundeskontext nur am Rande erwähnt. Die Landes- oder kommunale Ebene wird nicht gesetzlich verpflichtet, in Selbsthilfe zu investieren, so dass das Land Bayern z.B. keine Mittel für Selbsthilfekontaktstellen zur Verfügung stellt. Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen (DAG SHG) und die Geschäftsstelle der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) bekommen als bundesweite Agenturen von der Bundesebene trotz heftiger Proteste der Kontaktstellen keine gesicherte Infrastrukturförderung, sondern müssen sich über Projektmittel finanzieren und stehen damit jährlich vor dem Aus.

In den Umfragen zum 3. Freiwilligensurvey wird das Engagement in einer Selbsthilfegruppe nicht mit berücksichtigt, obgleich sich hier bundesweit in ca. 70.000 – 100.000 Selbsthilfegruppen Menschen engagieren und unzählige BürgerInnen in sozialer oder gesundheitlicher Not umfassend unterstützt werden. Diese Form des freiwilligen Engagements ist ein ständig wachsender Faktor, der die soziale und gesundheitliche Versorgung sinnvoll ergänzt – interessant, dass hier zumindest im Gesundheitsbereich durch den § 20 c SGB V gesetzlich Selbsthilfe verankert wurde – nur zahlen hier die BürgerInnen über die Krankenversicherung und nicht aus Steuermitteln.

So sehr wir einerseits begrüßen, dass das Thema Bürgerschaftliches Engagement auf Bundesebene vorangebracht wird, müssen wir andererseits weiter kämpfen für die Einbindung der Selbsthilfe in diesem Bereich.

Selbsthilfe und Selbstorganisation in München

In München ist die Bedeutung der Selbsthilfe und Selbstorganisation bereits 1985 verankert worden durch den Stadtratsbeschluss, Selbsthilfe finanziell zu fördern, den Selbsthilfebeirat einzuberufen und das Selbsthilfezentrum zu gründen. Hier wurde erkannt, dass das Engagement von Menschen in Gruppen die Stadtgesellschaft wesentlich bereichert, da es da entsteht, wo soziale und gesundheitliche Versorgung versagt. So wurden im Laufe der jetzt bald drei Jahrzehnte zahlreiche Initiativen gegründet in Bereichen wie Arbeit, Familie-/Frau-/Mannsein, Freizeit, Gesundheit, Migration, Umwelt etc.

Die Rolle des Selbsthilfenzentrums im Bürgerschaftlichen Engagement

Das Selbsthilfenzentrum (SHZ) unterstützt Selbsthilfegruppen und selbstorganisierte Projekte und vertritt deren Interessen im Bürgerschaftlichen Engagement. Das SHZ berät Institutionen, die in ihr Konzept Selbstorganisation miteinbinden wollen und Menschen, die Projekte aufzubauen möchten.

Das SHZ war und ist maßgeblich beteiligt an Auf- und Ausbau des Bürgerschaftlichen Engagements in München. 1996 wurde das **Forum Bürgerschaftliches Engagement** gegründet – ein Zusammenschluss von Vermittlungsagenturen, sozialen Einrichtungen und Ehrenamtlichen mit dem Ziel, das Engagement in unserer Stadt mit Fachtagen, Konzepten und Forderungen an die Politik zu befördern. Hieraus entstand – anfangs eng begleitet vom SHZ und unter der Trägerschaft des FÖSS e.V. – der **Verbund zur Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement (FöBE)**. Forum BE und FöBE arbeiten zusammen mit dem Direktorium der Landeshauptstadt München. Hier angesiedelt ist auch der **Fachbeirat für Bürgerschaftliches Engagement in München**, in dem das SHZ als Vertreter des Forums teilnimmt. Der Fachbeirat hat den Auftrag, BE in München weiterzuentwickeln und dem Stadtrat regelmäßig Bericht zu erstatten, welche neuen Impulse umgesetzt werden sollten. Aktuell unterstützt das SHZ hier

 zum Inhaltsverzeichnis

Strategien zur Weiterentwicklung des Bürgerschaftlichen Engagements in München in Bezug auf eine Münchenweite Raumvermittlung und die Finanzierung des Bürgerschaftlichen Engagements durch alle Referate. Weitere Themen im Fachbeirat sind: „Qualifizierungsstandards für das Engagement in Organisationen“ und „Engagement der freien Wirtschaft (Corporate Social Responsibility – CSR)“.

Aktivitäten im Rahmen des Europäischen Jahr der Freiwilligkeitätigkeit

Unter dem Titel „Engagiert! Etwas bewegen! in München“ hat die Landeshauptstadt eine Broschüre mit allen Veranstaltungen des ersten Halbjahres aufgelegt, die auf unserer homepage www.shz-muenchen.de abrufbar ist. Das Selbsthilfezentrum beteiligt sich hier 2011 mit sieben Veranstaltungen, über die wir im einBlick berichten werden.

Eva Kreling, SHZ

► Zum Europäischen Jahr der Freiwilligkeitätigkeit 2011



Europäisches Jahr der Freiwilligkeitätigkeit 2011

1800 – 2500 - 4528 – 4969 – 5187

Hinter diesen Zahlen verbirgt sich die Steigerung der Besucherzahlen für die bisherigen fünf Münchner FreiwilligenMessen. Am 23. Januar 2011 war die magische Zahl 5000 erreicht und somit liegt München gleich auf mit den anderen Großstädten Hamburg oder Bremen, die Vorbilder für unsere Münchner Messe waren.

Addiert man diese Besucherzahlen, so wären es immerhin schon über 18.000 Münchnerinnen und Münchner, die sich ehrenamtlich engagieren. Aber die neuesten Umfragen des Direktoriums haben ergeben, dass sich knapp ein Drittel der Einwohner Münchens engagiert, das sind immerhin schon 370.000 Personen. Im Gegenzug dazu gibt es in vielen Organisationen „feste Ansprechpersonen“, „EhrenamtskoordinatorInnen“ oder „FreiwilligenmanagerInnen“ für die fruchtbringende Zusammenarbeit mit den ZeitspenderInnen.

Deshalb ist der Zeitpunkt günstig, in München Mindeststandards für den Umgang mit ehrenamtlich/freiwillig Engagierten einzuführen. Eine Untergruppe des Fachbeirats für Bürgerschaftliches Engagement ist derzeit aktiv, um solche Mindeststandards zu formulieren und sich eine Strategie zu deren Einführung in München zu überlegen. Im Falle einer erfolgreichen Akzeptanz dieser Standards werden viele Einrichtungen in München diesen Leitfaden oder diese „Charta“ übernehmen, aber nicht nur theoretisch, sondern vor allem in ihrer Praxis. Damit wird gewährleistet, dass Freiwillige qualitätsvolle Bedingungen für ihr Engagement erwarten können und die Organisationen selbst sich mit der Tatsache intensiver befassen, dass die BürgerInnen sich zum Wohle der Stadtgesellschaft mit Rat, Tat und Zeit einbringen.

 zum Inhaltsverzeichnis

Ein weiterer Hinweis, dass das Freiwilligenmanagement zu einer Kernaufgabe künftiger Sozial- Kultur- Umwelt- Profis wird, ist die Tatsache, dass die bundesweit einmalige Weiterbildung auf Hochschulniveau „Professionalles Management von Ehrenamtlichen“ (www.hochschul-kooperation-ehrenamt.de) extrem gut nachgefragt wird und der Kurs 2011 schon wieder voll, sowie der Durchlauf 2012 beinahe ganz belegt ist.

Die Zeichen der Zeit stehen auf einen erneuten Sprung in ein produktives Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamtlichen, aber auch von Zivilgesellschaft, Kommune und Unternehmensengagement. Für diese Aufgabe brauchen wir MitarbeiterInnen, die sich für das Freiwilligenmanagement qualifiziert haben.



Münchner FreiwilligenMesse 2011,
Foto FöBE

Dr. Gerlinde Wouters, FöBE, Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement

► **Soziale Selbsthilfe**

► **Familienselbsthilfe - Vernetzung der Initiativen der Väterarbeit in München macht Fortschritte**

Das Projekt zur Vernetzung der Initiativen der Väterarbeit in München, das bereits 2009 von mehreren Initiativen der Väterarbeit in Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfenzentrum (SHZ) angestoßen wurde, machte im letzten Quartal 2010 große Fortschritte.

Im Laufe des vergangenen Jahres fanden 3 Vernetzungstreffen statt, bei denen über gemeinsame Interessen und Zielsetzungen gesprochen und über das Für und Wider einer Vernetzungsstruktur für die selbst organisierten Initiativen und auch professionellen Akteure der Väterarbeit in München diskutiert wurde.

 zum Inhaltsverzeichnis



TeilnehmerInnen des 3. Vernetzungstreffens

Nach dem 3. Vernetzungstreffen im September 2010 im SHZ konkretisierten sich die Vorstellungen von einer Art Dachorganisation der Väterinitiativen in München. Es wurde über potentielle Aufgaben einer solchen Dachorganisation und über mögliche formalrechtliche Strukturen diskutiert. Eine Projektgruppe übernahm die Aufgabe, mögliche Rechtsformen zu recherchieren und einen Satzungsentwurf zu erstellen.

Der Satzungsentwurf wurde nun beim 4. Vernetzungstreffen am 28. Januar 2011 im der Evangelischen Familienbildungsstätte Elly-Heuss-Knapp mit dem Plenum der beteiligten Initiativen diskutiert und auf breiter Basis angenommen. Noch im ersten Quartal 2011 soll nun die Dachorganisation in der Form eines gemeinnützigen Vereins gegründet werden. Das SHZ hat in diesem Projekt die Initiative zur Vernetzung der einzelnen Akteure übernommen, die Ergebnisse der ersten Vernetzungstreffen gesichert und die Initiativen zu Fördermöglichkeiten im Rahmen der Selbsthilfeförderung beraten. Ab 2011 wird das Projekt vollständig von der Initiativgruppe weitergeführt. Das SHZ steht der Initiative weiterhin mit Beratung und Unterstützung zur Verfügung.

Bis zum Ende des Jahres 2010 waren in dem Projekt folgende 14 Initiativen, Dienste, Einrichtungen und Einzelakteure beteiligt: Verband alleinerziehender Mütter und Väter - VAMV - Ortsverband München und Landesverband Bayern e.V., Nicolaidis Stiftung gGmbH - Hilfe für verwitwete Mütter, Väter und deren Kinder, Mütter-Väter-Zentrum Neuhausen e.V., Landesverband Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V., Väter-Boarding-Haus e.V., Väteraufbruch für Kinder e.V., Kreisgruppe München, Väterinitiative für engagierte Elternschaft, Beauftragte für die Arbeit mit Alleinerziehenden im Dekanat München und Kirchenkreis Oberbayern, Young Daddies, Landeshauptstadt München, Stadtjugendamt - Beauftragter für die Belange von Jungen und jungen Vätern, Fabi – Paritätische Familienbildungsstätte München e.V. - Zweigstelle Milbertshofen, Münchner Bildungswerk e.V., Pro Familia - Partnerschafts- und Sexualtherapie/ Familien- und Lebensberatung, Vätervernetzung - Evangelische Familien-Bildungsstätte "Elly Heuss-Knapp" gemeinnützige GmbH im FrauenWerk Stein.

 zum Inhaltsverzeichnis



TeilnehmerInnen des 3. Vernetzungstreffens im September 2010

Die Initiativen, Einrichtungen und Einzelakteure prüfen nun, ob und in welcher Form (Vollmitgliedschaft, Fördermitgliedschaft) sie der neuen Dachorganisation beitreten können und wollen. Alle interessierten Initiativen der Väterarbeit sind herzlich eingeladen, sich dem Projekt anzuschließen. Da die Dachorganisation bisher keine eigene Adresse hat, informiert Sie das Selbsthilfenzentrum gerne über den Projektstand und vermittelt den Kontakt zur Initiative (Ansprechpartner Erich Eisenstecken, Tel. 089-53 29 56 16, E-mail: erich.eisenstecken@shz-muenchen.de).

Sobald die Dachorganisation sich gegründet hat, werden wir im einBlick darüber informieren und auch die neue Kontaktadresse bekannt geben.

Erich Eisenstecken
Ressort Soziale Selbsthilfe, SHZ

► Aus dem Selbsthilfenzentrum

► Neujahrsempfang 2011

Einen ganz besonderen Abend durften all jene erleben, die sich am 26. Januar zum Neujahrsempfang des Selbsthilfenzentrums München eingefunden hatten. Die Empfänge zum Jahresanfang haben ja inzwischen gute Tradition. Heuer stand jedoch derjenige im Mittelpunkt, der zum großen Teil diese Tradition begründet hat: Frank Meinhold wird nicht mehr im SHZ arbeiten, er wurde an jenem dichten, zur Legendenbildung neigenden Mittwochabend feierlich in den Ruhestand verabschiedet.

 zum Inhaltsverzeichnis

Die Stühle reichten nicht, die entstandene Enge war nicht drangvoll, sondern angemessen. Viele, viele VertreterInnen und Vertreter von Selbsthilfegruppen waren gekommen, dazu noch etliche Fachkolleginnen und -kollegen, die ihn auf seinem langen Berufsweg zum Teil sehr eng begleitet hatten. Fast der gesamte Vorstand des Trägervereins FöSS e.V. und natürlich das ganze Team des SHZ wollten es sich nicht nehmen lassen, einen Kollegen und Mitarbeiter zu würdigen, der lange Jahre eine tragende Säule des SHZ symbolisierte.



Frank Meinhold im Kreise von KollegInnen: Marlies Breh und Alaattin Cakirbey



Frank Meinhold und VertreterInnen von Hausgruppen

.... Mehr als 16 Jahre stand Frank Meinhold nicht nur für die Kontaktstelle des SHZ – er war die Kontaktstelle. Unzählige Beratungen, telefonische Anfragen, E-Mail-Korrespondenzen, Gruppengründungen, Ini-Börsen und vor allem „Zwischendurchgespräche“, die mit seiner Person verbunden sind. Kaum eine Frage, die er nicht beantworten konnte. Zu fast jedem Stichwort konnte er eine Gruppe nennen, einen Ansprechpartner finden, eine Geschichte erzählen. Etlichen Projekten und Veranstaltungen drückte er seinen Stempel auf ... „ stand im letzten einBlick.

Nun ist hinzuzufügen, dass er auch dem Neujahrsempfang seinen Stempel aufdrückte. Mit

seiner langen, von Herzen kommenden Rede stellte er seine Arbeit und seine Person in den ihm eigenen Beziehungskontext mit allen, für die er sich zuständig sah, für die er sich einsetzte. Er referierte die Hintergründe seiner Haltung und seines Engagements und rundete seine langen Berufsjahre mit der Feststellung ab, dass er gern für alle und alles dagewesen sei, es sich selbst und den anderen aber auch nicht leicht – im Sinne vom leichtfertig – gemacht habe.

Aber auch von anderen Seiten kamen eigene und zum Teil ganz neue Akzente:

Vom Geschäftsführer war eine kurze, aber standesgemäße und ausgesprochen wertschätzende Rede zu hören.



Die Autorengruppe IBIS wartete wieder mit ihren gelungenen, humorvollen und hintersinnigen literarischen Beträgen auf, die dem Thema „Abschied“ anheim gestellt waren. Eine Erzählung wurde sogar flugs umgeschrieben, als ruchbar wurde, dass Frank Meinhold in seiner Freizeit ein begeisterter Maler ist. Außerdem waren zwei Erzählungen rsp. Buchausschnitte „neuer Nachwuchskünstler“ zu hören, die noch nie im SHZ aufgetreten sind. Wer weiß, welche Talente noch in den Selbsthilfegruppen schlummern.

Lesung der Autorengruppe IBIS

 zum Inhaltsverzeichnis

Das haben sich manche Anwesende sicher auch vom SHZ-Team gedacht, das einen altbekannten Song von Peter Maffay für ihren – ehemaligen – Kollegen neu getextet und mittels Gitarren- und Akkordeonunterstützung und schließlich dem gesamten versammelten Saalchor sangeskräftig vorgetragen haben. „Wenn Du gehst, dann geht nur ein Teil von Dir, doch für uns bleibt Deine Wärme hier ...“

Tja, lieber Frank, uns hat's unbandig Spaß gemacht. Und jetzt müssen wir nur noch „Deine“ Schmalzbrote erwähnen, die es natürlich auch heuer wieder gab – ebenso hingebungsvoll, als wenn Du sie selbst geschmiert hättest, nur nicht in so ausreichender Anzahl – der Andrang war doch viel größer als die Anmeldungen vermuten ließen.

Wir hoffen, Du hast Dich ebenso gefreut wie wir über diesen langen, langen Abend. Und wir hoffen, dass Du dem SHZ einen dauerhaften Platz in Deiner Erinnerung einräumen kannst – damit Dir das leichter fällt, haben wir Dir ein Gemeinschaftsgemälde auf den Weg gegeben, zu dem im Laufe des Abends fast alle ihren Pinselstrich beigetragen haben. Na, da sind wir gespannt ...

Für das ganze SHZ-Team, Klaus Grothe-Bortlik



Proben zu „Ein Lied für Frank“

► Vernissage zum ehemaligen Tröpferlbad in der Westendstraße 68

Das Haus in der Westendstr. 68, in dem heute das Selbsthilfenzentrum München (SHZ) seine Heimat gefunden hat, war bis 1992 ein so genanntes Tröpferlbad, also ein Wannen- und Brausebad für die Anwohner im Stadtteil. Das Haus wurde bereits vor dem 2. Weltkrieg erbaut und schaut somit auf eine lange Vergangenheit zurück.

In den meisten der Wohnungen im Stadtteil Westend/Schwanthalerhöhe waren lange Zeit keine Sanitäranlagen vorhanden. Ausschließlich in den Treppenhäusern befanden sich Gemeinschaftstoiletten und Waschstellen. Die „Tröpferlräder“, die es in vielen Stadtteilen gab, waren somit für viele Bürger die einzige Möglichkeit, sich zu duschen oder gar ein Bad zu nehmen.

Umfangreiche Umbaumaßnahmen lassen diese Geschichte kaum noch erkennen, nur das Treppenhaus konnte noch im Originalzustand erhalten bleiben. Um diese bemerkenswerte Vergangenheit zum Vorschein zu bringen, veranstaltete das SHZ am 02. Dezember 2010 von 18-20 Uhr eine kleine Vernissage mit Fotos aus dieser Zeit.

 zum Inhaltsverzeichnis



vom Tröperbad ...



... zum Selbsthilfezentrum

Der Geschäftsführer der Münchener Gesellschaft für Stadterneuerung, Herr Helmut Steyrer, sprach einige Worte zur Begrüßung und die historische Bedeutung des Tröpferbads stellte der Stadtteilhistoriker der Schwanthalerhöhe, Herr Schwedes, eindrucksvoll dar.



Der Stadtteilhistoriker Herr Schwedes mit historischer Stadtkarte

Neben Selbsthilfegruppen und Kooperationspartnern waren auch die Anwohner im Westend eingeladen, um mit uns mehr über die bemerkenswerte Historie des Hauses zu erfahren und diese auch zu bestaunen. Trotz nicht all zu guten Witterungsverhältnissen fand sich zu diesem Anlass eine schöne Runde ein, die bei Sektempfang und Buffet den Abend genoss.

 zum Inhaltsverzeichnis



Zum Glänzen brachte den Abend die musikalische Darbietung der Sängerin Nikola Hillebrand mit Begleitung am Klavier.

All denen, die es zu diesem Termin nicht geschafft haben sei dies ein Trost: Die Bilder werden nun als Dauerausstellung im Selbsthilfezentrum präsentiert.

Kristina Jakob, SHZ



Service

► Abendsprechstunde der Hausgruppenbetreuung

Die Arbeitszeiten der Hausgruppenbetreuung und die Zeiten, an denen die meisten Gruppentreffen im SHZ stattfinden, überschneiden sich leider nur sehr selten. Deswegen wollen wir den Gruppen nun alle zwei Monate eine Abendsprechstunde anbieten. Dieses Angebot soll dazu dienen, den Gruppen ohne vorherige Terminvereinbarung und zusätzliche Anfahrt die Möglichkeit zu geben, mit ihren Anliegen an uns heranzutreten. In dieser Zeit können Raumfragen gestellt werden, Wünsche und Anregungen an uns weitergegeben oder einfach nur die Zeit genutzt werden, um uns gegenseitig einmal persönlich kennenzulernen.

Frau Jakob und/oder Frau Zinsler werden an einzelnen Abenden jeweils bis 21:00 Uhr im Haus sein und laden Sie herzlich ein, einfach mal vorbei zu schauen!

**Nächste Abendsprechstunde der Hausgruppenbetreuung:
Dienstag, den 12. April 2011
18:00 bis 21:00 Uhr**

► Informationen über die Standardleistungen des SHZ

► Allgemeine Selbsthilfeberatung

 zum Inhaltsverzeichnis

Beratungszeiten:

Montag: 14.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag: 10.00 bis 13.00 Uhr
Mittwoch: 10.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon: 089 / 53 29 56 – 11

Fax: 089 / 53 29 56 – 41

E-mail: info@shz-muenchen.de

An den oben genannten Zeiten stehen Ihnen Berater/innen der allgemeinen Selbsthilfeberatung zur Verfügung, die über fundierte Kenntnisse der Selbsthilfe- und Soziallandschaft in und um München verfügen. Sie beraten zu allen Fragen des Selbsthilfeengagements, vermitteln in bestehende Selbsthilfegruppen oder professionelle Hilfeangebote und unterstützen Sie bei der Gründung von neuen Selbsthilfegruppen.

Einen ersten Überblick über die Vielfalt der Selbsthilfegruppen bietet auch unsere Onlinedatenbank unter www.shz-muenchen.de

Sie finden uns in der Westendstraße 68, 80339 München

► Raumvergabe

Ihre Gruppe sucht einen Gruppenraum? Wir stellen 5 kleine und 2 große Gruppenräume für Selbsthilfegruppen kostenlos zur Verfügung. Falls Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an:

Kristina Jakob: 089-53 29 56-12, E-mail: kristina.jakob@shz-muenchen.de oder
Ulrike Zinsler: 089-53 29 56-21, E-mail: ulrike.zinsler@shz-muenchen.de

► Beratung und Antragstellung zur Förderung der Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich durch die Krankenkassen „Runder Tisch Region München“

Anträge sind bis zum 15. Februar des laufenden Jahres zu stellen. Um eventuelle Rückfragen vornehmen zu können, empfiehlt es sich jedoch, Anträge bereits so früh wie möglich im Selbsthilfezentrum München einzureichen. Die notwendigen Antragsformulare stehen auf der homepage des Selbsthilfezentrums zum Herunterladen bereit: www.shz-muenchen.de

Bei Erstanträgen und bei Bedarf erfolgt Beratung durch das Selbsthilfezentrum München.

Ansprechpartnerinnen im SHZ:

Mirjam Unverdorben-Beil, Tel.: 089 - 53 29 56-17,
E-mail: mirjam.unverdorben-beil@shz-muenchen.de
Kristina Jakob, Tel.: 089 - 53 29 56-12, E-mail: kristina.jakob@shz-muenchen.de

 zum Inhaltsverzeichnis

► Beratung und Antragstellung zur Förderung der Selbsthilfegruppen und selbstorganisierten Initiativen im sozialen Bereich durch die Landeshauptstadt München

Anträge können ab dem 1. Oktober des Vorjahres bis spätestens 31. März des folgenden Kalenderjahres gestellt werden. Bei Anträgen, die vor dem 31. März eingehen, können die Zuwendungen rückwirkend ab dem 1. Januar des Antragsjahres gewährt werden. Bei später eingereichten Anträgen können nur Zuwendungen ab dem Monat der Antragstellung des laufenden Antragsjahres gewährt werden. Für Erstanträge gelten seit 1.1.2009 dieselben Fristen wie für Folgeanträge!

Die Anträge können über das SHZ gestellt oder direkt an das Sozialreferat gerichtet werden. Das Selbsthilfezentrum München berät Sie gerne bei der Erstellung der Anträge und Verwendungs-nachweise und informiert Sie über die prinzipiellen Fördermöglichkeiten.

Ansprechpartner im SHZ:

Erich Eisenstecken,
Tel.: 089- 53 29 56-16
E-mail: erich.eisenstecken@shz-muenchen.de

Ansprechpartner im Sozialreferat:

Günter Schmid
Tel.: 089-233-483 12
E-mail: guenter.schmid@muenchen.de

Gordon Müller
Tel.: 089-233-482 83
E-mail: gordon.mueller@muenchen.de

Adresse für die Antragstellung:

Sozialreferat der Landeshauptstadt München
S-Z-L/BE
z. Hd. Herrn Günter Schmid
Orleansplatz 11
80667 München

► Fortbildungsangebote des SHZ im ersten Halbjahr 2011

Die Fortbildungsangebote des Selbsthilfenzentrums München richten sich an alle Personen, die in einer Selbsthilfegruppe aktiv sind.

Fragen und Anmeldungen zu den jeweiligen Veranstaltungen richten Sie bitte an die SeminarleiterInnen mit Angabe Ihres Namens, der Gruppe der Sie angehören, Adresse, Telefonnummer und E-mail-Adresse, unter der wir Sie erreichen können.

Da alle Veranstaltungen eine begrenzte Teilnehmerzahl haben, bitten wir Sie, sich rechtzeitig anzumelden. Soweit nicht anders vermerkt, ist der Anmeldeschluss jeweils eine Woche vor dem Termin der Fortbildung.

Was Gruppen bewegt (Gruppendynamik besser verstehen)

Samstag, 05. März 2011, 9.30 - 16.30 Uhr

„Welche Situationen beschäftigen mich in meiner Gruppe ganz besonders? Warum passiert was wann

 zum Inhaltsverzeichnis

in der Gruppe? Wer spielt welche Rolle und zu welchem Zweck?"

Zeitweise erleben wir schwierige Phasen oder Konstellationen oder wir beobachten viel Dynamik in der Gruppe, die unterschiedliche Reaktionen bei allen Beteiligten hervorruft. Vieles geschieht unbewusst und manches ist auf den ersten Blick nicht wirklich zu erkennen, nicht zu erklären oder richtig einzuschätzen.

Anhand von praktischen Beispielen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und konkreten Gruppensituationen aus der Praxis sollen neue Möglichkeiten für den jeweiligen „Gruppenalltag“ erfahrbar werden. Theoretische Hintergründe sollen diese Erfahrungen besser verstehbar machen. Fachliche Hinweise und der Erfahrungsaustausch untereinander können konkrete Lösungsansätze bieten.

Seminarleitung: Klaus Grothe-Bortlik

Anmeldung unter Tel.: 089-53 29 56 - 15, Fax: 089-53 29 56 - 49

E-mail: klaus.grothe-bortlik@shz-muenchen.de

Werben in eigener Sache

Donnerstag, 24. März und 7. April 2011 jeweils 18.00 - 21.00 Uhr (Seminar geht über zwei Termine),

Selbsthilfegruppen stehen oft in der Situation, die Öffentlichkeit auf sich aufmerksam zu machen: sie wollen für ihr Anliegen werben, sie wenden sich mit Informationen an Interessierte, sie suchen weitere TeilnehmerInnen, sie haben ein politisches Anliegen und viele andere Gründe mehr.

Aber oft fehlt für einen gezielten öffentlichen Auftritt das nötige Knowhow. Es gibt Unsicherheiten und Überlegungen, wie man das am besten anstellt, an wen man sich wendet, um mit der Kampagne Erfolg zu haben usw.

In diesem Workshop werden sich die TeilnehmerInnen von Selbsthilfegruppen diesen Themen widmen und erarbeiten Antworten zu Fragen, wie:

- Wo werben wir?
- Welche Medien wählen wir: Flyer, Plakate, Anzeigen, Internet?
- Welche Inhalte und Informationen sind wichtig?
- Wie gestalte ich meine Texte?
- Wie präsentiere ich sie?

Seminarleitung: Brigitte Haller, Diplom Sozialpädagogin, Öffentlichkeitsreferentin

Anmeldung unter Tel.: 089-53 29 56 - 15, Fax: 089-53 29 56 - 49 (Klaus Grothe-Bortlik)

E-mail: klaus.grothe-bortlik@shz-muenchen.de

Lebendiges Lernen in Selbsthilfegruppen

Samstag, 28. Mai 2011, 10.00 - 16.00 Uhr

Um die Selbsthilfegruppenarbeit lebendiger und abwechslungsreicher zu gestalten, kann neben dem freien Gespräch auch der Einsatz von Übungen und Methoden sehr hilfreich sein.

Vom „Ankommen“ in der Gruppe bis hin zur „Schlussrunde“ vermitteln wir Handwerkszeug für ein gelungenes Gruppengeschehen. Dazu gehören beispielsweise Methoden zur Themensammlung und Entscheidungsfindung, die die inhaltliche Gruppenarbeit unterstützen. Darüber hinaus wollen wir aber auch Übungen zur Auflockerung, zur Entspannung und zum Kraft schöpfen vorstellen.

Lernen Sie Übungen und Methoden kennen, die einfach angewendet werden können, und die den Gruppenabend bereichern!

 zum Inhaltsverzeichnis

Seminarleitung: Mirjam Unverdorben-Beil und Erich Eisenstecken**Anmeldung unter Tel.: 089-53 29 56 - 17, Fax: 089-53 29 56 - 49**E-mail: mirjam.unverdorben-beil@shz-muenchen.de**„Selbsthilfe zur Selbsthilfe“ Austauschabend für Selbsthilfe-Aktive****Mittwoch, 08. Juni 2011, 18:00 - 20:00 Uhr**

Experten in eigener Sache werden Sie oft genannt. Sie, die Betroffenen, die Angehörigen, die erkannt haben, dass Sie durch Ihre Erkrankung oder Ihre Problemlage einiges an Wissen und Erfahrung über das Thema gewonnen haben, das Sie an andere weitergeben können.

Genauso wie Sie über Ihre Erkrankung viel gelernt haben, haben Sie sicherlich durch die aktive Beteiligung in der Selbsthilfe auch viel über Gruppenarbeit gelernt. Auch hier sind Sie zu Experten geworden – Experten der Selbsthilfe.

Dieses Expertenwissen lohnt sich an andere weiterzugeben und darüber hinaus haben Sie sich vielleicht bei dem einen oder anderen Thema auch schon einmal gefragt, wie das eigentlich andere Selbsthilfegruppen machen. Fragen zum Umgang mit Verbindlichkeit, die Gewinnung und Einbindung neuer Gruppenmitglieder, die Gestaltung eines Gruppenabends etc. beschäftigen Selbsthilfegruppen aus allen Bereichen.

In regelmäßigen Abständen werden wir, jeweils zu einem der genannten Themen, einen moderierten Austauschabend anbieten. Wir möchten Ihnen somit die Möglichkeit geben, sich genau diese Fragen zu stellen, sich auszutauschen und gegenseitig Tipps im Umgang mit diesen Themen zu geben.

Selbsthilfe zur Selbsthilfe eben.

Thema: Neue Gruppenmitglieder

- Sind neue Gruppenmitglieder in unserer Gruppe erwünscht?
- Gibt es Voraussetzungen für die Teilnahme an unserem Gruppenabend?
- Wie binden wir sie in den Gruppenabend ein?

Seminarleitung: Kristina Jakob und Mirjam Unverdorben-Beil (SHZ)**Anmeldung unter Tel.: 089 -53 29 56-12; Fax: 089 53 29 56 - 41**E-Mail: kristina.jakob@shz-muenchen.de**Basiswissen über Selbsthilfegruppen für Neueinsteiger****Freitag, 29. Juli 2011 , 14:00 - 18:00 Uhr**

Es gibt nicht „die Selbsthilfegruppe“, sondern jede Selbsthilfegruppe ist einzigartig. Trotzdem sind viele, die entweder gerade mit dem Gedanken spielen, eine Selbsthilfegruppe zu gründen oder bereits gegründet haben unsicher, ob sie über das notwendige Wissen dafür verfügen.

Dieses Seminar soll diese Unsicherheit beseitigen und ermutigen, den eigenen Kräften zu vertrauen.

Mit folgenden Themen werden wir uns auf lockere Weise beschäftigen:

- Welche Arten von Selbsthilfegruppen gibt es und wodurch unterscheiden sie sich?
- Wie kann man das gegenseitige Kennenlernen der GruppenteilnehmerInnen fördern?
- Welche Aufgaben fallen an und wie können diese gut verteilt werden?
- Welche Regeln haben sich in Selbsthilfegruppen bewährt?

Seminarleitung: Kristina Jakob und Ulrike Zinsler**Anmeldung unter Tel.: 089-53 29 56 - 12, Fax: 089-53 29 56 - 41**E-mail: kristina.jakob@shz-muenchen.de zum Inhaltsverzeichnis

Alle Veranstaltungen finden statt im Veranstaltungsraum (EG) des

Selbsthilfezentrum München

Westendstraße 68
80339 München

Anregungen für gewünschte Fortbildungen im Bereich Selbsthilfe nimmt das Selbsthilfezentrum München gerne entgegen und wird diese möglichst in das nächste Programm aufnehmen!

Klaus Grothe-Bortlik, SHZ

► Termine/Veranstaltungen

► Veranstaltungshinweise des Selbsthilfenzentrums

**► „Für mich – für euch ...“ – ein Fachtag für Haupt- und Ehrenamtliche in den Nachbarschaftstreffs
02.04.2011, 9.30-15.30 Uhr**

-geschlossene Veranstaltung-

Veranstalter: Selbsthilfezentrum München, Wohnforum gGmbH, FöBE – Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement

► Selbsthilfe als spezifische Form des Bürgerschaftlichen Engagements“

14.04.2011, 18.00-20.00 Uhr

im Selbsthilfenzentrum München, Westendstr. 68, 80339 München

Wie funktioniert Selbsthilfe – was leisten ca. 1.200 Selbsthilfegruppen und selbstorganisierte Initiativen in München – welche Fördermöglichkeiten gibt es ...?

Veranstalter: Sozialreferat der Landeshauptstadt München, Stelle für Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfenzentrum München

Referenten: Günter Schmid, Gordon Müller (beide Sozialreferat), Erich Eisenstecken (SHZ)

Um Anmeldung wird gebeten unter:

Erich.eisenstecken@shz-muenchen.de

Guenter.schmid@muenchen.de

► Vorankündigung:

MÜNCHNER SELBSTHILFETAG

SHZ
Selbsthilfenzentrum
München



Landeshauptstadt
München

 [zum Inhaltsverzeichnis](#)

am 23. Juli 2011 von 10:00 – 16:00 Uhr auf dem Marienplatz

Das Selbsthilfezentrum organisiert in diesem Jahr wieder einen Selbsthilfetag auf dem Marienplatz, dieses Mal unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude.

Mitveranstalter sind das Sozialreferat und das Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München. Die Fülle und Vielgestaltigkeit der Münchner Selbsthilfe bekommt an diesem Tag ein Gesicht, an rund 50 Ständen werden Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit haben, sich zu informieren. Umrahmt wird das Ganze von einem bunten Bühnenprogramm.

Die Einladungen hierzu wurden Mitte Februar an Selbsthilfegruppen und Initiativen in München und Umgebung verschickt. Auch Einrichtungen, die mit Selbsthilfegruppen zusammenarbeiten, haben kürzlich eine Einladung erhalten. Alle teilnehmenden Gruppen und Einrichtungen erhalten von uns eine Anmeldebestätigung. Zum Vorbereitungstreffen werden alle angemeldeten Gruppen und Einrichtungen gesondert angeschrieben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Mirjam Unverdorben-Beil unter 089-53 29 56-17 oder Frau Ulrike Zinsler unter 089-53 29 56-21.

► Veranstaltungshinweise von Selbsthilfegruppen

► Experimentieren - Lernen - Verändern

(Bewegungs)entwicklung durch die Feldenkrais Methode

Vortrag, 16.03.2011, 18:00 – 20:00 Uhr

im Selbsthilfezentrum München, Westendstr. 68, 80339 München

mit Tobias Schiffelholz, Diplom Sportlehrer für Prävention und Rehabilitation, Feldenkraislehrer, www.impuls-bewegung.de

Veranstalter: Skoliose Selbsthilfe München, Iris Gabriel, Telefon: 08142-2917999,

E-mail: iris-gabriel@web.de,

Anmeldung erforderlich

► Möglichkeiten der Körpertherapie bei Skoliose und anderen Rückenbeschwerden

Infoabend, 19.04.2011, 18:00 – 20:00 Uhr

im Selbsthilfezentrum München, Westendstr. 68, 80339 München

mit Tanja Tscherlich, Heilpraktikerin und Physiotherapeutin, www.tscherlich.org

Im Mai wird es einen Pilateskurs für die Gruppe geben, Infos dazu auch an diesem Abend

Veranstalter: Skoliose Selbsthilfe Gruppe München, www.bundesverband-skoliose.de

Iris Gabriel, Tel.: 08142-2917999, E-mail: iris-gabriel@web.de

Anmeldung erforderlich

► Münchener Bündnis gegen Depression:

Informationsveranstaltungen im Selbsthilfezentrum, Westendstraße 68, 80339 München

„Vom Grashalm im Wind zum Fels in der Brandung“ -

Erfahrungen über die Faktoren psychischer Widerstandskraft (Resilienz)

 zum Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 02. März, 18:15 Uhr – 20:00 Uhr

Dipl.-Psych. Karin Langer, Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen
Eintritt: € 4.--/erm. € 2.--, Mitglieder frei
Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Betrieb, kleiniethig und in kopf verwirrt“ - Über den Alltag melancholischer Menschen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Mittwoch, 06. April, 18:15 Uhr – 20:00 Uhr

Dr. phil. Christoph Leder, Volkskundler und Historiker, LMU München
Eintritt: € 4.--/erm. € 2.--, Mitglieder frei

„Angst und Depression“

Mittwoch, 01. Juni, 18:15 Uhr – 20:00 Uhr

Vortrag von Dr. med. (Univ. Tel Aviv/Israel) Egon Fabian, Chefarzt der Dynamisch-Psychiatrischen Klinik Menterschwaige
Eintritt: € 4.--/erm. € 2.--, Mitglieder frei

Weitere Termine und Infos unter www.buendnis-depression.de/muenchen.

Selbsthilfegruppen können ihre **Veranstaltungen, die im Selbsthilfezentrum stattfinden**, in unserer Publikation „einBlick“ bewerben (dies gilt nicht für die regelmäßigen Gruppentreffen, da dies den Rahmen sprengen würde). Da der „einBlick“ ca. alle drei Monate erscheint, ist eine längerfristige Planung wichtig. Ansprechpartnerin für die Veröffentlichung ist
Ulrike Zinsler, Telefon: 089-53 29 56-21. ulrike.zinsler@shz-muenchen.de

Ulrike Zinsler, SHZ

► **Informationen über Selbsthilfegruppen**

► **Profile – Selbsthilfegruppen stellen sich vor**

Name der Initiative

VäterBoardingHaus München e.V. (VBH)

Ausgangssituation/Warum braucht es eine solche Initiative?

Im Durchschnitt werden in Deutschland 40 % aller Ehen irgendwann geschieden, in Großstädten fast die Hälfte. Eine solche Trennung ist für alle Beteiligten eine sehr schwierige, belastende Situation - vor allem für die Kinder. Für sie bedeutet eine Trennung der Eltern fast immer auch die schroffe Trennung von einem Elternteil, mit dem sie bisher ganz selbstverständlich zusammengelebt haben.

In gut zwei Dritteln aller Fälle sind es die Väter, die die gemeinsame Familienwohnung verlassen und sich ein neues Zuhause suchen müssen. Vor allem in großen Städten wie München mit ihren teuren Mieten fällt es vielen schwer, rasch eine angemessene Wohnung zu finden - eine, die es ihnen erlaubt, ihre Kinder regelmäßig auf Besuch zu sich zu holen. Viele "Trennungsväter", die sowohl psychisch als auch finanziell extrem belastet sind, haben gar keine andere Wahl, als in ei-

 zum Inhaltsverzeichnis

ne „Übergangslösung“ zu ziehen: ein enges Ein-Zimmer-Appartment, die Wohnung eines Freunden, der eigenen Eltern, der neuen Freundin etc. Die meisten dieser „Übergangswohnungen“ sind für den Besuch der Kinder völlig ungeeignet. Es gibt dort keinen Platz, um zu spielen, geschweige denn zu übernachten, und keine anderen Kinder, mit denen man Zeit verbringen kann.

Somit wird die ohnehin belastende Situation noch schlimmer: Von der Trennungssituationen tief beschämt und seelisch überfordert, ziehen sich viele Männer zurück, statt sich Hilfe zu suchen. Zehntausende verlieren so jährlich den Kontakt zu ihren Kindern - oft für lange, viel zu lange Zeit. Um mit dieser traumatischen Lebenssituation klarzukommen, brauchen viele Männer dringend Unterstützung. Wir haben unsere Initiative ins Leben gerufen, um allen am „Drama Trennung“ Beteiligten das Leben in diesem dunklen Loch ein wenig leichter zu machen: den Vätern und ihren Kindern - aber auch den betroffenen Müttern.

Was kann man sich unter einem Väterboardinghaus vorstellen?

Im VBH wollen wir Vätern, die nach einer Trennung die Familienwohnung verlassen müssen, rasch eine wirklich kindgerechte Wohnmöglichkeit anbieten können. Das Väterboardinghaus (VBH) ist als eine Art „Väter-Wohngemeinschaft mit sozialem Bezug“ konzipiert: In einer oder mehreren Wohnungen mit 4 bis 8 Zimmern leben drei bis sechs „Trennungsväter“, deren Kinder (wie meistens üblich) weiterhin bei ihren Müttern wohnen, den Vater aber regelmäßig besuchen wollen und das auch dürfen. Es gibt ein Spielzimmer und wenn möglich auch ein eigenes Schlafzimmer für größere Kinder, die lieber mit anderen Kindern im Zimmer schlafen als mit dem Vater. Bezahlen müssen die Väter diesen Wohnraum natürlich selbst - mit dem eigenen Verdienst oder auch mit Hilfe einer Wohngeld-Berechtigung.

Zusätzlich zur kindergerechten Wohnmöglichkeit „unter Leidensgenossen“, bei denen man Verständnis findet, bietet das VBH aber auch jedem Bewohner die Chance, die oft traumatisch erlebte Trennung von der Familie konstruktiv verarbeiten zu können – mit Hilfe kompetenter sozialpsychologischer Betreuer aus bereits bestehenden sozialen Einrichtungen. Im Mietvertrag verpflichtet sich jeder Bewohner, regelmäßig an derartigen Beratungsangeboten teilzunehmen. Das VBH versteht sich also nicht als Dauer-Wohneinrichtung für sozial Schwache aller Art, sondern als Übergangs-Wohnmöglichkeit für Väter in der Ausnahmesituation einer Trennung von Frau und Kindern. Langfristiges Ziel des VBH ist es, die Bewohner wieder „fit zu machen“ für ein selbstbestimmtes Leben im frei gewählten Wohn-, Sozial- und Arbeitsumfeld – aber eben, ohne sie in einer für sie sehr kritischen Lebenssituation der Gefahr auszusetzen, den „normalen“ väterlichen Kontakt zu ihren Kindern zu verlieren.

Welches Ziel verfolgt die Initiative?

Unser sehnlichster Wunsch ist es, möglichst bald ein erstes Väterboardinghaus installieren zu können - zunächst in München, aber auch anderswo. Dafür ist es nötig, möglichst viele BürgerInnen und Bürger, Fachleute aus den trennungsbegleitenden Professionen und Politiker in München für unser Projekt zu begeistern. Das ist unser oberstes Ziel für das Jahr 2011.

Darüber hinaus möchten wir allgemein auf die Situation von Vätern in Trennungssituationen aufmerksam machen. Viele Jahre wurde bei Familientrennungen das Hauptaugenmerk auf die Hilfe für die Frauen gelegt. Viele Hilfeangebote sind in dieser Richtung entstanden - absolut mit Recht, wir möchten das auch keinesfalls kritisieren. Aber es braucht heute, so glauben wir, ein neues Bewusstsein über die Problemlage bei den „Trennungsvätern“ - und somit auch Angebote, die den entstandenen Bedarf auffangen.

 [zum Inhaltsverzeichnis](#)

Ein VBH, wie Sie es beschrieben haben, wird hauptsächlich in professioneller Hand liegen. Wo sehen Sie nach dem Entstehen ihre Rolle als Selbsthilfe-Organisation?

Zum einen wollen und werden wir natürlich nach dem Entstehen für die Bewohner nicht komplett aus dem Blickfeld geraten. Neben der gegenseitigen Unterstützung, die sich die Bewohner untereinander geben, und der professionellen Betreuung wollen auch wir „alte Hasen“ den Bewohnern mit Rat und Tat zur Verfügung stehen - telefonisch oder auch in regelmäßigen Treffen. Somit soll ein Netzwerk von Gleichgesinnten entstehen, auf das man auch nach dem Aufenthalt im VBH zurückgreifen kann.

Zum anderen sind wir davon überzeugt, dass der Bedarf mit der Einrichtung eines einzigen VBH nicht gedeckt ist. Wir planen, das erste VBH möglichst wissenschaftlich begleiten zu lassen, um mit diesen Erfahrungen weitere VBHs in anderen Städten anzuregen.

Wie lange existiert die Initiative bereits?

Aktivitäten in diese Richtung gibt es bereits seit ca. 13 Jahren und im Jahr 2003 haben wir einen Verein gegründet. Derzeit sind wir acht Vereinsmitglieder und suchen dringend nach Mitstreitern, die ebenso wie wir überzeugt sind von der Idee "Väterboardinghaus" und sich mit uns dafür einzusetzen wollen, sie zu realisieren. Bisher hat uns leider immer der „letzte Pass zum Tor“ gefehlt, um unser Wunschziel zu erreichen. Das wollen wir in diesem Jahr ändern!

Wer kann/soll sich an Ihrer Initiative beteiligen?

Natürlich alle, die daran interessiert sind, eine Veränderung in diesem Bereich anzustoßen. Wir möchten sowohl betroffene Väter als auch alle anderen Männer und Frauen einladen, sich bei uns zu engagieren!

Was können betroffene Väter von der Initiative erwarten?

Im Moment können wir „nur“ eine Perspektive eröffnen, aber leider noch keine andere Wohnsituation. Wir sind jedoch jederzeit bereit, per Mail oder Telefon Informationen weiterzugeben und Betroffene zu beraten. Unsere Initiative hat keine regelmäßigen Gruppentreffen, sondern konzentriert sich in den Aktivitäten hauptsächlich auf die Umsetzung der Projektidee. Wir stehen im engen Kontakt mit der Väterinitiative München, auf die wir, falls Bedarf besteht, immer gerne verweisen.

Wie kann man zu Ihnen bzw. der Initiative Kontakt aufnehmen?

Über Internet und Mail:

www.vaeterboardinghaus.de

vaterboardinghaus@bayern-mail.de

oder gerne auch persönlich:

Erik Ritter, Tel: 089-55063810

Weitere Kontakte zum Thema:

Väterinitiative für engagierte Elternschaft

Ligsalzstr. 24

Tel: 089-50 00 95 95

Sprechzeiten:

Mittwoch 20.00 - 22.00 Uhr

Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

und nach Vereinbarung.

www.vaeterinitiative-muenchen.de

 [zum Inhaltsverzeichnis](#)

► Initiativenbörse/Gruppengründungen

► „Ratsch und Tratsch bei Kaffee und Tee“ - Freizeitgruppe

Allein und Lust auf Gesellschaft? Kommt doch zu uns! Strickzeug, Brett- und Kartenspiele, Faulenzen, Kreuzworträtsel, und vieles mehr alle sind willkommen!

Treffen: jeden 2. und 4. Montag im Monat von 14:00 - 18:00 Uhr im Gruppenraum 6 des Selbsthilfenzentrums München (keine Voranmeldung nötig)

► SHG Verlassene Eltern - in Gründung

Ziel der Gruppe ist es, Eltern kennen zu lernen, die auch von ihrem/ihren Kind/Kindern aus ihnen unverständlichen Gründen verlassen wurden. Wir wollen, im geschützten Rahmen, miteinander über dieses Tabuthema sprechen und uns gegenseitig dabei unterstützen, mit dieser schwierigen Situation zu leben und trotzdem unsere Freude am Leben nicht zu verlieren.

Kontakt zur Gruppe erhalten Sie über das SHZ, Tel.: 089- 53 29 56 -11

► Borderline-Selbsthilfegruppe - in Gründung

Sie spricht im Besonderen Borderline-Betroffene über 40 Jahre an ist aber auch für andere Altersgruppen offen.

„In der Gruppe wollen wir uns gegenseitig unterstützen, uns über den Alltag, Zwischenmenschliches, Erfahrungen und Strategien austauschen.“

Kontakt zur Gruppe erhalten Sie über das SHZ, Tel.: 089- 53 29 56 -11

► Selbsthilfegruppe für „Alleingeborene Zwillinge“ - in Gründung

Kennen Sie das Gefühl einer unstillbaren Sehnsucht, die kein Partner, kein Kind, kein Mensch ausfüllen kann? Haben Sie das Gefühl, dass Ihnen immer etwas fehlt in Ihrem Leben, auch wenn es Ihnen gut geht? Begegnen Ihnen Gefühle von Einsamkeit, Angst und Schuld, die Sie sich nicht erklären können? Ursache für diese Einsamkeit und Leere könnte ein Zwilling sein, der im Mutterleib verloren gegangen ist. Mit diesem Thema steht man meistens sehr allein da. Auch stellen sich dabei zweifelnde Fragen: „Kann das denn wirklich sein, dass ein Ereignis, das sich oft ganz still und leise (auch von der Mutter unbemerkt) im Mutterleib ereignet hat, einen so großen Einfluss auf mein Leben hat?“

Ich habe selbst einen Zwillingsbruder im Mutterleib verloren und die damit verbundenen Schwierigkeiten, Ängste und Zweifel erlebt. Ich möchte gerne mit dieser Selbsthilfegruppe ein Forum schaffen, wo sich Betroffene und Interessierte regelmäßig treffen und ihre Erfahrungen austauschen können.

Die Gruppe ist auch offen für Menschen, die sich nicht ganz sicher sind, ob sie ein „alleingeborener Zwilling“ sind.

Kontakt zur Gruppe erhalten Sie über das SHZ, Tel.: 089- 53 29 56 -11

► Eltern von Klumpfußkindern

Wir sind eine neu gegründete Gruppe für Eltern von Kindern, die ein oder zwei Klumpfüße haben. In regelmäßigen Treffen wollen wir einander kennenlernen, von unserer gegenseitigen Erfahrung mit Therapien, Ärzten, Sanitätshäusern und Krankenkassen profitieren und durch verschiedene Beispiele einen Ausblick und Entlastung erfahren. Zu besonderen Themen werden wir Experten auf dem Gebiet der Therapie von Klumpfüßen einladen.

Kontakt zur Gruppe erhalten Sie über das SHZ, Tel.: 089- 53 29 56 -11

 zum Inhaltsverzeichnis

► **S-Anon (Wiedergründung)**

Gruppe arbeitet mit dem 12-Schritte-Genesungsprogramm der Anonymen Alkoholiker. S-Anon ist eine Gemeinschaft von Frauen und Männern, die ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung miteinander teilen, um ihre gemeinsamen Probleme zu lösen und anderen zur Genesung zu verhelfen. Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist, dass bei einem Verwandten oder Freund Sexsucht als Problem vorliegt. S-Anon ist mit keiner Sekte, Konfession, politischen Partei, Organisation oder Institution verbunden. Wir beteiligen uns weder an öffentlichen Debatten, noch nehmen wir zu irgendwelchen Streitfragen Stellung. Unser Hauptzweck ist, von den Auswirkungen, die die Sexsucht einer anderen Person auf uns hatte, zu genesen und Familien und Freunden von Sexaholikern zu helfen.

.... Viele von uns hatten sehr früh in ihrem Leben einige ungesunde Einstellungen über sich selbst erworben, u. a. dass Sexualität der wichtigste Beweis für Liebe sei ...

... Wir fühlten uns beschämmt, weil wir glaubten, für das sexsüchtige Verhalten eines Familienmitgliedes oder Freundes verantwortlich zu sein...

... Viele von uns wurden sexuell missbraucht...

... Andere wiederum beschäftigten sich mit dem Sexaholiker und seinem sexuellen Verhalten wie besessen. Wir versuchten alle möglichen Methoden, um die Kontrolle zu behalten..."

Kontakt zur Gruppe erhalten Sie über das SHZ, Tel.: 089- 53 29 56 -11



Aus dem Selbsthilfebeirat

► **Jubiläumsempfang zum 25-jährigen Bestehen des Selbsthilfebeirats der Landeshauptstadt München**

Am Dienstag, den 25. Januar fand im Selbsthilfezentrum München in der Westendstraße 68 ein feierlicher Empfang zum 25-jährigen Bestehen des Selbsthilfebeirats der Landeshauptstadt München statt, der am 21.03.1985 erstmals gewählt worden war.

Rund 80 geladene Gäste, darunter Stadtrat Christian Müller – SPD Fraktion, Führungskräfte des Sozialreferats (Angelika Simeth – Vertreterin der Sozialreferentin) und des Referats für Umwelt und Gesundheit (Uschi Haag – Abteilungsleiterin Gesundheitliche Versorgung und Prävention), Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen (Prof. Dr. Heiner Keupp, LMU - Beiratsmitglied der ersten Stunde, Prof. Dr. Burkhard Hill - aktuelles Beiratsmitglied, Prof. Dr. Ute Kötter - designiertes Mitglied des neuen Selbsthilfebeirats), ehemalige Mitglieder früherer Beiräte, die amtierenden Beiratsmitglieder, die designierten Mitglieder des neuen Selbsthilfebeirats, sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Selbsthilfeinitiativen blickten gemeinsam zurück auf die Anfänge der Selbsthilfeförderung in München Mitte der Achtzigerjahre des letzten Jahrhunderts und deren Entwicklung in den vergangenen 25 Jahren.

Frau Angelika Simeth, sprach die Grußworte für die Landeshauptstadt München und stellte die Motivation der Landeshauptstadt zur Einrichtung einer Selbsthilfeförderung und des Selbsthilfebeirats dar.

 zum Inhaltsverzeichnis

Sie erinnerte auch an die anfängliche Skepsis einzelner politischer Fraktionen und der Wohlfahrtsverbände gegenüber selbstorganisierten Vertretungsstrukturen der Selbsthilfelandshaft.



Angelika Simeth, Vertreterin der Sozialreferentin, spricht die Grußworte für die Landeshauptstadt München

Mittlerweile ist unumstritten, dass Selbsthilfegruppen und selbstorganisierte Initiativen als ergänzende Unterstützungsformen einen wichtigen Beitrag zur bedarfsgerechten und klientenorientierten Weiterentwicklung des sozialen und gesundheitlichen Versorgungssystems leisten und dass sie seit je her auch den professionellen Diensten wichtige innovative Impulse für die Entwicklung ihrer Angebote geben.

Auch die Sinnhaftigkeit der Vertretung der Interessen der Selbsthilfe durch den Selbsthilfebeirat und die Struktur des Selbsthilfezentrums als der zentralen Service- und Kontaktstelle für den Selbsthilfebereich in München sind mittlerweile über alle Fraktionen hinweg anerkannt.

Der Selbsthilfebeirat der Landeshauptstadt München hat die Aufgabe, die Interessen der Selbsthilfeinitiativen in München zu vertreten und diesen auch eine Mitbestimmung bei der Gestaltung der finanziellen Förderung zu sichern. Seit der Münchener Stadtrat am 13.02.1985 die Einrichtung eines Fonds zur Unterstützung von Selbsthilfegruppen und selbst organisierten Projekten beschlossen hat, können Selbsthilfeinitiativen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit auch finanzielle Förderung erhalten. Diese benötigen sie, um Veranstaltungen durchzuführen, Öffentlichkeitsarbeit zu machen oder auch um Räume für ihre regelmäßigen Gruppentreffen anzumieten.

Der Selbsthilfebeirat hält Kontakt zu den Selbsthilfeinitiativen und begutachtet die von ihnen beim Sozialreferat eingereichten Förderanträge. Er gibt Stellungnahmen zu aktuellen selbsthilferelevanten Fragen an den Stadtrat und die zuständigen Fachverwaltungen ab und gestaltet die Richtlinien der Förderung in München mit. Der Beirat besteht aus neun Mitgliedern, wovon vier von den Initiativen direkt gewählt und vier vom Stadtrat bestellt werden. Bei den bestellten Mandatären handelt es sich um Vertreterinnen und Vertreter aus den professionellen Sozial- und Gesundheitsdiensten und dem Bildungsbereich. Ein unabhängiger Experte/eine Expertin wird im Einvernehmen von Initiativen und Stadtrat bestellt.

 zum Inhaltsverzeichnis



Se

Susanne Veit – Landesverband der Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V und Dr. Landry Ndogmo - Kamerunische Gemeinschaft München, beide Mitglieder des alten und neuen Selbsthilfebeirats, stellen die Arbeit des Beirats vor.

Ehemalige und aktuelle Mitglieder des Selbsthilfebeirats erhalten Blumen als symbolischen Dank für ihr ehrenamtliches Engagement im Beirat.



Vlnr: Bisserka Herud – Internationales Mütter- forum, Dr. Gerlinde Wouters - FöBe, Prof. Dr. Burkhard Hill – Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München, Erich Eisenstecken – Selbsthilfezentrum München, Dr. Landry Ndogmo - Kamerunische Gemeinschaft München, Susanne Veit – Landesverband der Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V., Christina Hacker – Umweltinstitut München e.V.

Im November 2010 wurde der neue, 18. Selbsthilfebeirat gewählt. Nach Bestätigung durch den Stadtrat wird er voraussichtlich im März 2011 seine Arbeit aufnehmen und dafür einstehen, auch weiterhin die Interessen der Selbsthilfeinitiativen in München angemessen zu vertreten und Ansprechpartner für die rund 1200 Selbsthilfegruppen und selbst organisierten Initiativen im Raum München zu sein. Kontakt zum Selbsthilfebeirat können Interessierte über die Internetseite des Beirats (www.selbsthilfebeirat-muenchen.de) oder über die Geschäftsstelle des Selbsthilfebeirats im Selbsthilfezentrum München, Westendstraße 68, Telefon 089-53 29 56 30 aufnehmen.

**Erich Eisenstecken,
Geschäftsstelle des Selbsthilfebeirats,
SHZ**

 zum Inhaltsverzeichnis